



Pfarreiengemeinschaft
St. Martin
Miltenberg - Bürgstadt
Breitendiel-Mainbullau-Wenschkorf

Pfarrbrief

2021/3
22.05. - 01.10.2021

DU ERNEUERST
DAS ANGESICHT
DER **ERDE**

Ost und West
in gemeinsamer
Verantwortung für
die Schöpfung.



**Pfingstkollekte
am 23. Mai 2021**



Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort	S. 3
Fronleichnam / Ewige Anbetung / Wallfahrten	S. 4
50. Geburtstag Pfarrer Kölbel	S. 5
Blick in die Geschichte - Cholera	S. 6
Abschied der indischen Schwestern	S. 9
Bischof Kibira aus Uganda	S.10
Firmvorbereitung	S.11
Weihwasser - Osterwasser	S.12
Kreuze im Pfarrhof	S.13
ONLINE-Petition Jugendhaus	S.14
Osterweg Bürgstadt	S.16
Gruppe für Trauernde	S.18
Mainbullauer Seiten	S.19
Wenshdorfer Seiten	S.21
Breitendieler Seite	S.23
Kinderseite	S.24
Verstorbene	S.25
Termine/Telefonseelsorge/GoDi TV	S.26
Allgemeine Gottesdienstordnung	S.27

nächster Pfarrbrief

Redaktionsschluss: 10.09.21
Erscheinungstermin: 02.10.21

Herausgeber

Pfarrereingemeinschaft St. Martin
Pfarrgasse 2, 63897 Miltenberg

V.i.S.d.P. Pfarrer Jan Kölbel

Für eingereichte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

Redaktion

Pfarrer Jan Kölbel ,
Elisabeth Bundschuh, Gerhard Eck,
Alexander Eckert, Elli Keller,
Christoph Reichert, Martin Scharbert ,
Monika Trützler, Dietmar Weimer



Ansprechpartner

Pfarrer Jan Kölbel	☎ 2330
Pastoralref. Marcus Schuck	☎ 6995879
Kirchenmusiker	
Michael Bailer	☎ 6500996
Tatjana Steppacher	☎ 2330

Pfarrbüro St. Jakobus Miltenberg

Pfarrgasse 2, 63897 Miltenberg

☎ 2330 Fax: 68323

Montag: 8.00 Uhr - 12.00 Uhr

Mittwoch: 8.00 Uhr - 12.00 Uhr

Donnerstag: 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

Freitag: 8.00 Uhr - 12.00 Uhr

E-Mail:

pfarrei.miltenberg@bistum-wuerzburg.de

Pfarrbüro St. Margareta Bürgstadt

Mühlweg 17, 63927 Bürgstadt

☎ 2144 Fax: 947731

Dienstag 9.00 Uhr - 11.00 Uhr

E-Mail:

pfarrei.buergstadt@bistum-wuerzburg.de

Pfarramtsangestellte in Miltenberg

und Bürgstadt:

Andrea Bertlwieser und Regina Uhl

Sommerurlaub in den Pfarrbüros Miltenberg und Bürgstadt

Das Pfarrbüro **Miltenberg** ist in den Sommerferien von Freitag, 30. Juli bis Montag, 13. September nur vormittags von 8-12 Uhr geöffnet. Freitags ist das Pfarrbüro geschlossen!

Das Pfarrbüro **Bürgstadt** ist in den Sommerferien geschlossen. Bitte rufen Sie im Pfarrbüro in Miltenberg, ☎ 2330 an.

Auflage 1.200 Stück

Layout

Monika Trützler und Elli Keller

Titelbild:

Martin Winkler

Druck

Fa. Berthold, Bürgstadt

Fassungslos vor Staunen

Wenn ich nach den ersten Sätzen nicht mehr richtig zuhöre, weil eine innere Schublade aufgegangen ist, in den ich mein Gegenüber automatisch gesteckt habe, dann läuft etwas falsch. Ich erlebe das rund ums Thema Corona. Da werden Menschen in Schubladen gesteckt, auf denen wahlweise „Covidiot“ oder „Schlafschaf“ steht. Freundschaften zerbrechen oder werden auf eine ernste Bewährungsprobe gestellt, weil kein gemeinsamer Nenner mehr da zu sein scheint und es unmöglich geworden ist, über Corona zu reden, ohne dass die Auseinandersetzung zu eskalieren droht. Der Riss geht oft auch mitten durch Familien.

Man versteht sich einfach nicht und kommt nicht zueinander. Das ist eine Erfahrung, die die Bibel mit der babylonischen Sprachverwirrung nach dem Turmbau zu Babel ins Wort bringt. Die Gemeinsamkeit scheitert am gegenseitigen Verstehen. Die auseinanderstrebenden Kräfte bekommen die Oberhand und zerstören den Zusammenhalt.

Das geschieht in der Gesellschaft. Ich erlebe das auch in der Kirche, in der einige den Andersdenkenden ihr *Katholischsein* absprechen oder umgekehrt die Menschlichkeit bis hin zum Rassismus-Vorwurf. Die Auseinandersetzungen werden polemisch geführt, Menschen in Schubladen gesteckt. So wird gar nicht der Versuch unternommen, die Meinung und die Beweggründe der Glaubensgeschwister zu verstehen.

Das Sprachenwunder der Pfingstgeschichte ist eine Gegenerzählung zur babylonischen Sprachverwirrung. Jeder der Menschen aus vielen Kulturkreisen, die zu Pfingsten nach Jerusalem gekommen waren, „hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen,“ erzählt Lukas in der Apostelgeschichte. Als Urheber dieser Überwindung von *Verstehensgrenzen* identifiziert er den Geist Gottes, der den Jüngerinnen und Jüngern



eingab, was sie in anderen Sprachen sagten.

Gottes Geist ist demnach am Werk, wenn Sprachbarrieren überwunden werden, wenn Menschen einander verstehen, weil sie wirklich zuhören und das, was sie bewegt, so zu sagen, dass es andere annehmen können.

Auf dem Synodalen Weg erlebe ich beides. Sprachverwirrung und Unverständnis, aber gerade in den Arbeitsgruppen und Foren auch immer wieder eine große Bereitschaft, zuzuhören, die andere Person verstehen zu wollen und sich vom Wirken des Geistes Gottes erstaunen zu lassen. Mit Freimut von den eigenen Beweggründen zu sprechen und auch schmerzliche Erfahrungen ins Wort zu bringen, ist für diesen Prozess eine wichtige Grundlage.

Wo der Geist Gottes so spürbar ist, wird der gemeinsame Weg ein geistlicher Prozess. Gleiches gilt für jedes Ringen um ein gemeinsames Verständnis: In unseren Kirchengemeinden, in unseren Familien, in unseren Freundeskreisen, in unseren sozialen Netzwerken. Als Christinnen und Christen glauben wir, dass der Geist Gottes zusammen führt statt spaltet. Wer darauf setzt, andere wirklich verstehen zu wollen, und sich vornimmt, niemanden mehr in Schubladen stecken zu wollen, der oder die kann damit beschenkt werden, fassungslos vor Staunen zu sein.

Marcus Schuck, Pastoralreferent

Fronleichnam 2021

Wenschdorf - 02.06.

18.30 Messfeier in St. Vitus mit sakramentalem Segen

Miltenberg - 03.06.

10.00 Messfeier in St. Jakobus mit sakramentalem Segen

17.00 Feierliche Sakramentsandacht in der Klosterkirche

Bürgstadt - 03.06.

10.00 Messfeier in St. Margareta mit sakramentalem Segen

Breitendiel - 03.06.

10.00 Messfeier in St. Josef mit sakramentalem Segen

Ewige Anbetung 2021

St. Jakobus Miltenberg am 17.06.

16.30 Beginn der Anbetungsstunden

18.30 Messfeier zum Abschluss der Ewigen Anbetung mit sakramentalem Segen

St. Josef Breitendiel am 19.06.

16.30 Beginn der Anbetungsstunden

18.30 Messfeier mit sakramentalem Segen

St. Vitus Wenschdorf am 24.06.

16.30 Beginn der Anbetungsstunden

18.30 Messfeier mit sakramentalem Segen

St. Margareta Bürgstadt am 30.06.

8.00 Beginn der Anbetungsstunden

18.30 Messfeier zum Abschluss der Ewigen Anbetung mit sakramentalem Segen

Walldürn-Wallfahrten 2021

Nach derzeitigem Stand finden

keine organisierten Walldürn-Wallfahrten statt

Dettelbach-Wallfahrt

Vom 12.08. bis 15.08.21

Engelberg-Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft am 03.10.

Alle abgedruckten Termine sind unter Corona-Vorbehalt.

Bitte aktuelle Gottesdienstordnungen in Presse, auf Homepage und in Schaukästen beachten!

„Zum Geburtstag viel Glück ...“

Am 15. April 2021 wurde unser Pfarrer Jan Kölbel 50 Jahre jung.

Die Pfarreiengemeinschaft St. Martin beglückwünschte ihren Pfarrer sehr herzlich zu seinem runden Geburtstagsjubiläum.

Leider war es wegen der zur Zeit bestehenden Regeln nicht möglich, diesen Ehrentag im großen Kreis zu feiern.

Dennoch ließen es sich die Vertreter der Pfarreiengemeinschaft nicht nehmen, Pfarrer Kölbel persönlich im Pfarrhof – natürlich unter Einhaltung der gebotenen Abstandsregeln - zu beglückwünschen und Präsente zu überreichen.

Um aber trotzdem den Gläubigen der Pfarreien die Möglichkeit zu geben, ihrem Pfarrer zu gratulieren, wurde in allen Kirchen der Pfarreiengemeinschaft ein Video mit den Gottesdienstbesuchern gedreht.

Hierbei konnten sie ihrem beliebten Seelsorger mit Liedern und guten Wünschen einen ganz persönlichen Gruß übermitteln und ihre Wertschätzung aussprechen.

(siehe Homepage: www.pg-st-martin-miltenberg-buergstadt.de)

Wir hoffen, dass wir somit unserem hochgeschätzten Pfarrer trotz aller Einschränkungen einen Tag der Freude bereiten konnten und sagen nochmals auf diesem Wege:

*„Herzlichen Glückwunsch und
Gottes Segen für
den weiteren Lebensweg“.*

*Pfarreiengemeinschaft St. Martin
Miltenberg-Bürgstadt*



Über die vielen guten Wünsche und die Geschenke zum meinem 50. Geburtstag habe ich mich sehr gefreut und ich möchte mich an dieser Stelle für alle Zeichen der Wertschätzung herzlich bedanken.

Gerne hätte ich den Tag in großer Runde mit vielen lieben Menschen aus unseren Gemeinden begangen. Das war wegen der bekannten Umstände natürlich nicht möglich.

So Gott will, kann ich im kommenden Jahr mein silbernes Priesterjubiläum begehen. Hoffentlich können wir diesen Tag dann wieder in froher Gemeinschaft miteinander feiern, getreu dem Ausspruch des hl. Augustinus:

***„Für euch bin ich Priester,
mit euch bin ich Christ.“***

Jan Kölbel, Pfr.

Blick in die Geschichte:

1866 - die Cholera in Miltenberg!

Seit über einem Jahr hält uns die Corona-Pandemie fest in ihrem Griff. Mittlerweile haben Miltenberg und Bürgstadt insgesamt sieben Todesfälle durch Covid-19 zu beklagen (Stand Mitte April). Vor 155 Jahren, im Spätsommer 1866, wurde Miltenberg von einer anderen Krankheit sehr schwer heimgesucht: der Cholera.

Die *Cholera asiatica* ist eine schwere bakterielle Infektionskrankheit, die in der Regel durch verseuchtes Trinkwasser ausgelöst wird. Einmal ausgebrochen, verbreitet sie sich rasend schnell über menschliche Exkrememente und die „klassischen“ Infektionswege. Bei ca. 85% der Infizierten verläuft die Krankheit symptomfrei, ist aber dennoch hochansteckend. Wenn die Krankheit ausbricht, ist sie in gut der Hälfte der Fälle tödlich, bei Kindern und alten Menschen beträgt die Letalität sogar 90%. Die Krankheit äußert sich durch extrem starken Brechdurchfall. In der Folge verfällt der Körper sehr rasch wegen des massiven Flüssigkeitsverlustes. Der Kranke wird teilnahmslos und apathisch, bleibt aber bis zum Schluss bei vollem Bewusstsein. Der Tod tritt meist nach wenigen Tagen, oft aber auch schon nach wenigen Stunden ein.

Im 19. Jahrhundert verbreitete sich die Cholera von Nordindien aus in mehreren Wellen über weite Teile der Welt. Da der Cholera-Erreger erst 1883 von Robert Koch entdeckt wurde, stand man der Krankheit lange weitgehend hilflos gegenüber. Im zaristischen Russland wurden betroffene Gebiete militärisch abgeriegelt. Auf Verletzung der Quarantäne stand die Todesstrafe.

Auch griff man zu massiven Desinfektionskampagnen mittels Eisenvitriol. Die Erfolge waren allerdings sehr überschaubar. Erst die allgemeine Verbesserung der hygienischen Standards ab ca. 1900 brachte ein Zurückdrängen der Cholera, zumindest in Europa. Die Cholera wütete besonders stark in den Elends- und Arbeitervierteln der großen Städte, aber sie forderte auch prominente Opfer wie die preußischen Generäle Gneisenau und Clausewitz und den Philosophen Hegel.

1866 grassierte die Cholera in Norddeutschland. Es war das Jahr des deutsch-deutschen „Bruderkrieges“, den Preußen und Österreich um die Vorherrschaft in Mitteleuropa führten. Der Krieg endete mit einem klaren Sieg Preußens und seiner Verbündeten über Österreich und seine Alliierten (z.B. Bayern). Der preußische Sieg wäre noch klarer ausgefallen, wenn nicht die Cholera das preußische Heer stärker dezimiert hätte als sämtliche Kampfhandlungen.

Cholera-Ausbruch in Miltenberg

Am 23. Juli 1866 marschierten norddeutsche Truppen in Miltenberg ein. In ihrem Gefolge war die Cholera. Durch die in Miltenberg eingerichteten Lazarette und durch die Einquartierung von Soldaten bei Miltenberger Familien verbreitete sich die Krankheit rasend schnell in der kleinen, dicht bebauten Stadt. Das erste Opfer unter der Zivilbevölkerung war am 03. August der israelitische Lehrer Hirsch. Noch am selben Tag folgten zwei weitere Todesfälle. Unverzüglich ergriff die Stadtverwaltung **Gegenmaßnahmen:**



Cholera-Baracke in Hamburg 1892/Wikipedia

15 Männer und 19 Frauen meldeten sich freiwillig (!) als Krankenpfleger, der Verkauf von frischem Obst wurde verboten (man hielt es für eine mögliche Infektionsquelle), alle Kanäle, Abortgruben und Düngehaufen mussten gründlich desinfiziert werden. Es half alles nichts. In den folgenden sieben Wochen starben 134 Miltenberger Bürgerinnen und Bürger an der Krankheit. So ziemlich jede Familie hatte mindestens ein Opfer zu beklagen, einige Familien wurden regelrecht ausgelöscht.

Die zeitgenössischen Berichte sind erschütternd. Die Ärzte vor Ort und die Krankenpfleger arbeiteten buchstäblich bis zum Umfallen, der Bezirksarzt Dr. Mayer infizierte sich bei seiner Arbeit und starb. Die Miltenberger Apotheke hatte Tag und Nacht geöffnet. Auch die Geistlichkeit war im Dauereinsatz mit Versehgängen und Beerdigungen. Diese durften nur im kleinsten Kreis und ohne

Gesang stattfinden. Die Schulen wurden geschlossen, das öffentliche Leben kam weitgehend zum Erliegen.

Die Ahnungslosigkeit gegenüber möglichen Infektionsherden erhellte sich durch zwei skurrile Ereignisse in dieser Zeit. Um die Bevölkerung aufzumuntern, gab die preußische Regimentskapelle in der Hauptstraße mehrere Standkonzerte, um die leidgeprüfte Bevölkerung durch schmissige Märsche und beliebte Opernmelodien zu unterhalten. Da wegen der Kriegshandlungen die Dettelbach-Wallfahrt abgesagt werden musste, wallten gut 1.000 (!) Miltenberger ersatzweise auf den Engelberg.

Erstaunlicherweise blieben die Nachbarorte von Miltenberg von der Cholera fast völlig verschont, obwohl auch dort Soldaten einquartiert waren. So gab es in Kleinheubach kein Todesopfer und in

Bürgerstadt nur eines. **Auf die Cholera folgte in Miltenberg nahtlos der Typhus**, so dass erst im Spätherbst wieder so etwas wie Normalität in die schwer gezeichnete kleine Stadt einkehren konnte.

Für unsere Vorfahren gehörte es zum Leben, dass jede Generation mindestens eine Epidemie zu überstehen hatte. Viele der Krankheiten, die früher zahllose Todesopfer forderten, sind heute zumindest in den Industrieländern weitgehend überwunden.

Bei allem Schmerz über die Toten und bei allem Frust über die Dauer der derzeitigen Pandemie können wir doch dankbar sein für die hygienischen und medizinischen Standards, die wir heute haben. Der Blick in die Geschichte wie auch in die Gegenwart zeigt:

Jede Seuche ist eine Geschichte großen Leids, aber auch des selbstlosen Helfens und der Opferbereitschaft. Die Cholera wütete 1866 in Miltenberg zwar nur wenige Wochen, aber sie hat sich in das Gedächtnis der Menschen als Katastrophe tief eingegraben.

Jan Kölbl, Pfr.

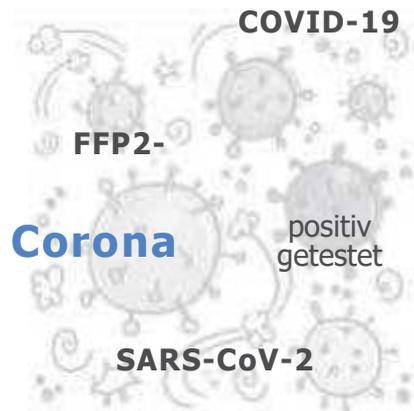
Inzidenz

PCR-Test

Quellen:

- Jakob Josef Schirmer:
Chronik der Stadt Miltenberg
1850-1926;
- Wilhelm Otto Keller:
Bruderkrieg und Cholera in
Miltenberg 1866
(Vortrag von 2016);
- Stefan Winkle:
Die Geschichte der Seuchen.
- Danke an Klaus Hench und
Thomas Hofmann für die
freundliche Unterstützung.

Neue Wörter aus den letzten 15 Monaten rund um die Pandemie/Seuche



Wichtiger Hinweis:

Aufgrund der Corona-Pandemie ist wenig planbar!

Deshalb informieren Sie sich aktuell
bitte auch auf der

- * Homepage der Pfarreiengemeinschaft
- * Schaukästen an der Kirchen

- * Schaufenster/NewsVerlag
- * Zettel in den Kirchen oder
- * Gottesdienstordnung der Tageszeitung



Abschied von den Schwestern vom Haus Maria Regina

Am Gute-Hirte-Sonntag, der auch als Gebetstag für Geistliche Berufe begangen wird, stellte Pfarrer Kölbel Jesus als den Guten Hirten vor. Die Bischöfe und Priester seien nicht die guten Hirten, sie seien nur in seinem Auftrag für die Menschen da. Aber auch jeder Christ sollte sich für seine Mitmenschen wie ein guter Hirte einsetzen.

Zum Schluss des Gottesdienstes verabschiedete Pfarrer Kölbel die drei Hl. Geist-Schwestern, die seit über 5 Jahren im Haus Maria Regina in Miltenberg Dienst taten und die als treue Kirchenbesucher in Miltenberg und Bürgstadt die Kirchengemeinde bereicherten. Schwester Johncy bedankte sich auch im Namen ihrer Mitschwestern Anooja und Anugraha für die freundliche Auf-

nahme, sie hätten in dieser Zeit gute Freunde kennengelernt und sich schnell hier wohlfühlt. Ihre Arbeit als Krankenpflegerinnen habe ihnen viel Freude gemacht. Mit Liebe hätten sie ihren Dienst für den Herrn getan und im Gottesdienst der Gemeinde ihre Dankbarkeit für die Berufung Ausdruck verliehen.

Die Ordensleitung in Königstein im Taunus habe ihr und Schwester Anugraha eine neue Stelle in einer Senioreneinrichtung in Ellwangen angewiesen und Schwester Anooja gehe nach Düsseldorf. Sie bat alle, weiterhin füreinander zu beten.

Wir wünschen den Schwestern Gottes Geleit und Segen.

Text und Bild: Willibald Schmalbach

Bischof Kibira aus Kasese in Uganda



Jetzt ist es schon das zweite Jahr, dass Bischof Kibira nicht die Urlaubsvertretung von Pfarrer Kölbel übernehmen kann. Das ist sehr schade für unsere Priester, aber auch für ihn selbst, der gerne wieder gekommen wäre.



Bei dieser Gelegenheit unternimmt er auch immer wieder Reisen zu den verschiedenen Geldgebern bei Misereor, Kindermissionswerk, Missio und anderen.

Die Unterstützung dieser Institutionen ist sehr wichtig für seine Diözese. Voll Freude hatte er einen Kindergarten einweihen können. Auch Spenden aus unserer Pfarreiengemeinschaft waren dabei. Aber eine große Überschwemmung nach einem riesigen Unwetter hatte das 200-Betten-Krankenhaus weggeschwemmt. Patienten wurden rechtzeitig, wenn möglich entlassen oder verlegt, 87 waren noch im Haus. Das Krankenhaus wurde in den neuen Kindergarten und in die Kirche verlegt. Die Sakristei wurde die Geburtsstation. Jetzt muss also wieder der Bau des Krankenhauses organisiert werden, OP-Geräte, Betten, medizinisches Material,

einfach alles beschafft werden. Alles was sonst ansteht, muss verschoben werden.

Und dann kommt noch das Coronavirus dazu. Bischof Kibira schreibt, sie warten auf Impfstoff. Wann wird das sein?

Zuletzt haben wir Messstipendien aus allen fünf Teilen der Pfarreiengemeinschaft und auch Spenden von Mitchristen weiterleiten können und so bat der Bischof diesen Dank an Sie alle weiterzugeben.

Wenn auch Sie helfen wollen, mit kleinen monatlichen Beiträgen oder mit Einzelspenden, dann wenden Sie sich an Hans-Dieter Arnold, ☎ 3681, oder Willibald Schmalbach, ☎ 8808, unsere Kirchenpfleger, die den Kontakt zum Bischof halten.

*Text: Willibald Schmalbach
Fotos: privat*

Firmvorbereitung digital, flexibel, innovativ

Ja, tatsächlich: Es bereiten sich auch unter den Corona-Bedingungen junge Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft auf ihre Firmung vor. Das ist ein spannendes Unterfangen, wenn man nie weiß, was in der nächsten Woche möglich sein wird. Es erfordert von allen Beteiligten, den Jugendlichen, ihren Patinnen und Paten und dem Firmteam viel an Flexibilität, Mut zum Ausprobieren und Neues zu wagen, Beharrlichkeit und Vertrauen in Gott und die Eigenverantwortung der Menschen. Insofern ist diese Firmvorbereitung als Ganze eine intensive Erfahrung des Wirkens des Heiligen Geistes, von dem es ja heißt, dass er Ungeahntes bewirkt, Kreativität freisetzt und weht, wo er will.

Aber konkret: Wir haben im Herbst mit Auftakt-Veranstaltungen begonnen: Zwei konnten in Präsenz stattfinden, eine konnten wir digital durchführen.

41 Jugendliche haben sich auf den Weg gemacht. Dazu kommen noch etwa 30, die ihre Firmvorbereitung im letzten Jahr begonnen haben und jetzt wieder einsteigen. Im Januar gab es digitale Treffen mit Firmlingen und Pat*innen. Im Februar trafen wir uns zu einem gemeinsamen digitalen Gottesdienst. Er stand unter dem Thema „Mein Platz“.

Wir teilten Fotos von unseren Lieblingsplätzen, beschäftigten uns mit besonderen Orten unserer Kirchen, schrieben Fürbitten, zu denen Kerzen entzündet wurden und hörten der **Band Terikto** zu, die live spielte.

Zugute kommt uns das **Firmkonzept Glaubensnetz**, das ohnehin auf Eigenverantwortung und Eigeninitiative von Pat*innen und Firmlingen setzt. Dies ist in diesem Jahr besonders gefragt. Und das gelingt mehr oder weniger gut. Einige Angebote konnten mit kleineren Gruppen digital oder in Präsenz stattfinden: Kerzen basteln, Glaubensgespräche, Kreuzweg, Workshops ...

Pfarrer Kölbel spendet Firmung

Der Pray-And-Stay-Gottesdienst im Mai findet zweimal hintereinander, um die Gruppen kleiner zu halten im Außenbereich des Jugendhauses St. Kilian statt. Nach den Reflexionsgesprächen, die jeweils Pat*in, Firmling und eine Person aus dem Firmteam führen werden, wird - auch etwas Neues - statt des Bischofs Pfarrer Jan Kölbel die Firmung spenden.

Das sind die **Firmtermine**:

Mi, 21.7., Do, 22.7., und Di, 27.7. jeweils um 10 Uhr in der neuen Pfarrkirche Bürgstadt.

Marcus Schuck, für das Firmteam



Pray-And-Stay-Gottesdienst am Jugendhaus
Foto: Gabriele Bock

Taufwasser-Osterwasser-Weihwasser

In der Urkirche (bis 300 nach Christus) wurden die Taufbewerber in der Osternacht getauft und in die Kirche aufgenommen. Auch heute ist der erste Taftermin die Osternacht. Wenn auch keine Tauffeier stattfindet wird **Taufwasser** geweiht. Dabei wird die Osterkerze dreimal in das Wasser getaucht. Dabei spricht der Priester: *"Durch deinen geliebten Sohn steige herab in dieses Wasser die Kraft des Hl. Geistes, damit wir durch die Taufe mit Jesus Christus zum ewigen Leben auferstehen"*.

Anschließend erneuern die Gläubigen ihr Taufversprechen und werden zum Zeichen der Reinigung von ihren Sünden, mit dem neu geweihten Wasser besprengt.

Viele Christen nehmen dann das **Osterwasser** zur Erinnerung an die Auferstehung Jesu Christi mit nach Hause. Sie bekreuzigen sich damit am Abend oder am Morgen oder bei der Verabschiedung und denken so an ihre Taufe, den Beginn ihres Glaubens an den dreifaltigen Gott. Manche Christen besprengen damit auch ihre Häuser und ihre Gräber auf dem Friedhof.

Wasser ist Zeichen des Lebens, und geweihtes Wasser Zeichen des ewigen Lebens, das uns Jesus Christus mit seinem Tod und seiner Auferstehung geschenkt hat. Dazu bekennen wir uns in der Taufe, dass unser Leben nicht mit dem Tod endet, sondern dass

wir dadurch eingehen in Gottes himmlischer Herrlichkeit und ewig bei Gott sind.

Wir haben in diesem Corona-Jahr das Osterwasser in kleine **Weihwasserfläschchen** abgefüllt und ihnen zur Erinnerung mitgegeben.

Das Emblem hat der Oberministrant Luca Hofmann gestaltet:

Wasser, Kreuz und Regenbogen.



Foto: Pfarrbüro

In der Anlehnung an die Aktion der Eltern und Kinder, die am Beginn der Corona Zeit einen Regenbogen in die Fenster ihrer Häuser gestellt haben mit der Aufschrift:

"Alles wird gut".

Der Regenbogen ist das älteste Symbol des Bundes Gottes mit seinem Volk Israel. Und dieser Alte Bund wurde durch Jesus Christus erneuert, der am Kreuz gestorben und von den Toten auferstanden ist. So hat er den Neuen Bund mit der Menschheit geschlossen.

Das heißt: *"Ich bin bei euch. Glaubt an mich! Lebt aus meiner Liebe und handelt nach meiner Liebe im Lebensalltag."*

Das Weihwasserfläschchen und auch der Gebrauch möge uns daran erinnern und uns zum Segen sein.

*Albrecht Kleinhenz
Pfarrer i. R.*

Wand der Kreuze in Miltenberg



Ein
berührender
Anblick.

Dem Aufruf
„**Bringen Sie
Ihr Kreuz**“
sind in der
Fastenzeit viele
Menschen
gefolgt.
Am Zaun des
Pfarrgartens
neben dem
Seiteneingang
der Pfarrkirche
in Miltenberg
reiheten sich zahl-
reiche und sehr
unterschiedliche
Kreuze
aneinander.

Als Zeichen unserer Ohnmacht sind die Kreuze Ausdruck für die unterschiedlichen Leiden, die wir erfahren.

Wir alle spüren: Diese Zeit macht müde, fordert, zerreißt, spaltet. Das Kreuz ist, obwohl für uns Christen Symbol für Hoffnung und Auferstehung, auch Sinnbild für Leid, für Trauer, für Tod. Die vielen Kreuze, die Menschen gebracht haben, zeigen Entbehrung, Angst, Enge, Grenzen, Gewalt, Überforderung, Einsamkeit und anderes. Wir alle haben unterschiedliche Lebens-Kreuze zu tragen und leiden unter anderen Belastungen in dieser Zeit. Wo die einen von Einsamkeit erdrückt werden, arbeiten andere bis zur Erschöpfung und sind den Herausforderungen kaum mehr gewachsen. Andere sorgen sich um ihre berufliche Existenz oder ihre Gesundheit. Es fehlt die Nähe zu anderen Menschen.

Bis in die Osterwoche hinein haben die Kreuze sichtbar am Zaun des Pfarrgartens gehangen oder gelehnt. Gedanken

und Gebete luden ein, Anteil zu nehmen und zu trösten, Mitleid zu zeigen und füreinander zu beten. In der Gemeinschaft wie auch der Einsamkeit unserer Kreuze durften Trauer und Klage Ausdruck finden.

In der Osternacht ist mit einem Astkreuz das Osterfeuer entfacht und daran die Osterkerze entzündet worden.

Wir teilen – momentan umso mehr – die christliche Hoffnung, dass es Ostern werden möge in unserer Welt. Mögen Leid und Trauer nicht das letzte Wort haben. Möge Christus, der Auferstandene, uns zur Seite sein und unsere Herzen berühren.

Alle übrigen Kreuze haben einen Platz im Pfarrgarten an der Rückseite des Kriegerdenkmals gefunden, wo sie auf Dauer bleiben und erinnern werden.

Wer Interesse hat, eines der Kreuze zeitnah zu übernehmen, möge bitte Pfarrer Kölbel oder unseren Küster Martin Winkler ansprechen.

Text u. Foto: Anna Salmen-Legler

st. kilian Jugendhaus



Machen Sie
mit!
Unter-
schriften-
sammlung

Onlinepetition zum
Erhalt des
Jugendhauses St. Kilian
gestartet



Der Kreisjugendring (KJR) startet mit Pfarreiengemeinschaft Christus der Weinstock, Erlenbach, und dem Bund Deutscher Katholischer Jugend (BDKJ) Regionalverband eine **Unterschriften-sammlung** im Internet

Am 31.03.2021 ist eine Onlinepetition zum Erhalt des Jugendhauses St. Kilian Miltenberg gestartet. Die Unterschriftensammlung hat das Ziel, der Forderung an das Bistum Würzburg, das Jugendhaus zu erhalten, Nachdruck zu verleihen.

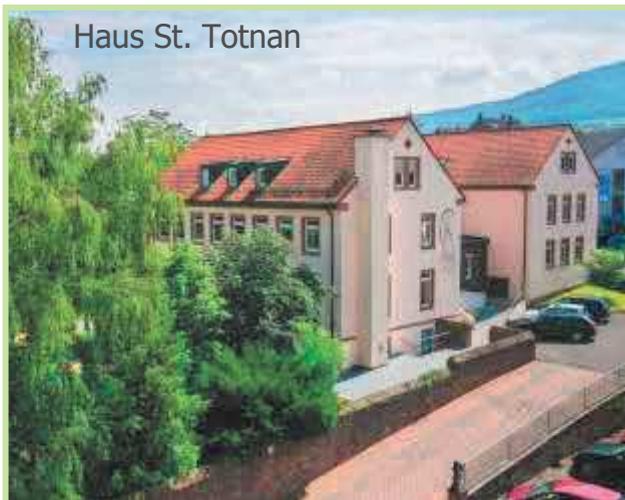
Bereits in den ersten beiden Wochen haben mehr als 2.200 Menschen vor allem aus dem Landkreis Miltenberg diese Petition mit ihrer Unterschrift unterstützt. Die Petition wird noch bis Ende Mai laufen. Die Initiatoren planen eine Übergabe an die Verantwortungs-träger des Bistums Würzburg, um deutlich zu machen, was das Jugendhaus St. Kilian für die Region bedeutet.

Wir fordern darin das Bistum Würzburg auf, das Jugendhaus St. Kilian für alle im Landkreis zu erhalten und darüber hinaus auch dafür zu sorgen, dass es noch lange bestehen bleibt.

Das Jugendhaus benötigt dringend eine Generalsanierung, um es für die nächsten Jahre zu erhalten und auch für weitere Zielgruppen attraktiv zu gestalten. Sie fordern ferner, die verschiedenen Angebote weiter zu erhalten und durch die Bereitstellung von entsprechendem Personal sicherzustellen und auszubauen. Seit fast 40 Jahren ist das Jugendhaus St. Kilian als **Jugendbildungs- und Tagungshaus** eine feste Institution für die außerschulische Jugendbildungsarbeit in der Region. Dabei ist das besondere, dass hier schon immer wertorientiert gearbeitet wird. So sind neben vielen kirchlichen Gruppen wie Erstkommunionkinder, Firmlingsgruppen, Ministranten, auch viele Schulklassen für ihre Tage der Orientierung, Besinnungstage oder Tutorenschulungen immer gerne zu Gast. **Derzeit ist das Jugendhaus, das in Trägerschaft des katholischen Bistums Würzburg ist, akut in seiner weiteren Existenz bedroht.**

Aktuell arbeitet der KJR auch in einer Projektgruppe mit, deren Aufgabenstellung es ist, konkrete Konzepte zum Erhalt des Jugendhauses zu erarbeiten

Haus St. Totnan



*Logo und Fotos:
Jugendhaus St. Kilian*

und mit dem Bistum abzustimmen.
Wer möchte und es noch nicht getan
hat, kann das Jugendhaus durch seine
Unterschrift unterstützen, unter:

[https://www.openpetition.de/
petition/online/jugendhaus-st-kilian-
im-landkreis-miltenberg-muss-
erhalten-bleiben](https://www.openpetition.de/petition/online/jugendhaus-st-kilian-im-landkreis-miltenberg-muss-erhalten-bleiben)

In den Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft liegen auch **Unterschriftenlisten** dazu aus, Sie können sich dort gerne bis **31.05.21** eintragen.
Bitte bringen Sie dazu Ihren eigenen Stift mit!

*Bernd Winter
Jugendseelsorger*



Der Bürgstädter Osterweg

Schon zum zweiten Mal mussten wir Ostern anders feiern als gewohnt. Zwar konnten in diesem Jahr öffentliche Gottesdienste stattfinden, aber alles war mit deutlichen Einschränkungen verbunden. Um die Ereignisse der Kar- und Ostertage erfahr- und begreifbar zu machen, entstand die Idee eines Osterwegs. Man sollte sehen, betrachten, innehalten, mitmachen und am Schluss sogar etwas mitnehmen dürfen.

Von **Palmsonntag bis Ostern** wurden nach und nach die Geschehnisse dargestellt, mal mit Eglifiguren in einer Kulisse, mal mit Hilfe von Symbolen und Gegenständen. Die passenden Textblätter hielten für Kinder **und** Erwachsene Bibelstellen, Vorlesegeschichten, Impulse und Wissenswertes rund um die Kar- und Ostertage parat.

Dazu animierten **Mitmachaktionen** die Besucher, selbst aktiv zu werden, Jesu Leiden und Sterben mitzufühlen oder die Osterfreude wie Sonnenstrahlen zu lieben Menschen zu schicken.

Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle Ludwig Sturm, der seit vielen Jahren schon in der Fastenzeit Palmzweige sammelt und sogar extra Weidenbüsche gepflanzt hat, damit die Leute am Palmsonntag zur Palmprozession einen Zweig in der Hand halten können. Und so konnte der **Osterweg** gleich zu Beginn mit einem großen Palmstrauß geschmückt werden, der von den Besuchern mit bunten Papierfähnchen dekoriert wurde. Auf diese Weise wurde mit frohen Begrüßungsrufen an Jesu Einzug in Jerusalem erinnert.

An **Gründonnerstag** wurde der Weg mit einem Teller mit Mazzen-Brot, einem Becher und einem Strauß aus Weizenähren weitergeführt. An die Fußwaschung erinnerten eine Schale, ein Krug und eine Schürze.

Der inzwischen schon traditionelle Familienkreuzweg an **Karfreitag** war nicht in der großen Gruppe möglich. Für alle, die den Weg mit ihrer Familie gehen wollten, lagen dafür Textvorlagen zum Mitnehmen aus.

Ein Kreuz auf dem Grabhügel erinnerte an Jesu Tod. Die Klapper oder Raspel musste dieses Jahr auf dem Weg alleine bleiben. Aber man durfte mit ihr natürlich auch loslegen, wenn man seine Trauer oder seine Wut ausdrücken wollte. Jesu Dornenkrone wurde zu einem Tränenkranz, an den die Besucher ihre Traurigkeiten in Form von Papiertränen anheften konnten.

„Fürchtet euch nicht! Der, den ihr sucht, ist nicht hier. Er ist auferstanden.“

Die drei Frauen standen am **Ostersonntag** auch auf dem Osterweg vor dem offenen, leeren Grab. Es ist nicht mehr dunkel, sondern licht und hell. Das Licht der Osterkerze überstrahlt alle Dunkelheit.

Symbolisch durften die Besucher den Osterweg weiter erhellen. Auf gelbe Strahlen aus Papier konnte jeder schreiben, wem er einen Sonnenstrahl Gottes senden möchte oder wer für ihn wie ein Sonnenstrahl Gottes ist. Schon bald strahlte eine helle Ostersonne am Abschluss des Weges. Der Palmstrauß vom Beginn wurde zum bunten Osterstrauß.

Osterfreude ,to go':

Zum Mitnehmen gab es bunte Ostereier, Osterkerzen und – dank Pfarrer Kleinhenz – auch Weihwasserfläschchen.

So konnte die gute Nachricht der Auferstehung in diesem Jahr auf verschiedenste Weise mit nach Hause genommen werden.

*Text: Ursula Grän & Catharina Weiß
Bilder: Catharina Weiß*



Eine **Gruppe für Trauernde** beginnt am Donnerstag, 14.10.2021 um 19 Uhr im Jugendhaus St. Kilian, Miltenberg. Angesprochen sind Menschen, die einen nahe stehenden Menschen verloren haben.

Mit den Gefühlen des Verlustes bleiben Trauernde oft allein. Im Gespräch und mit Impulsen soll an 10 Abenden die Möglichkeit eröffnet werden, sich über die eigene Situation mit anderen Betroffenen auszutauschen. Im gegenseitigen Akzeptieren und Unterstützen auf dem Weg durch die Trauer können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Perspektiven finden.

Die weiteren Treffen sind jeweils donnerstags: 28.10., 18.11., 02.12. und 16.12.2021 sowie 05.01., 20.01., 03.02., 14.02. und 10.03.2022 statt.

Veranstalter ist die Pfarreiengemeinschaft St. Martin Miltenberg-Bürgstadt. Die Gruppe findet ab 5 Teilnehmer/-innen statt und insofern die dann aktuellen staatlichen und kirchlichen Vorgaben bzgl. der Corona-Situation eingehalten werden können.

Das Hygienekonzept finden Sie unter: <https://www.pg-st-martin-miltenberg-buergstadt.de/aktuelles/hygienekonzept>
Für die Teilnahme ist eine **Anmeldung** erforderlich.

Flyer liegen in den Kirchen aus!

Der Trauer Raum geben



Gruppe für Trauernde ab 14.10.2021

Leitung und Information:

Interessierte sind gebeten, bis Fr., 08.10.2021 telefonisch Kontakt aufzunehmen mit:

Erika Kraft, Ökumenischer Hospizverein, ☎ 67581 oder Regina Thonius-Brendle, Ehe- und Familienseelsorgerin Miltenberg und Obernburg, ☎ 978739,

E-Mail: familienseelsorge.mil-obb@bistum-wuerzburg.de

Foto: Martina Gahbauer/
pfarrbriefserviee.de

Osterkerze als Gemeinschaftswerk

In Mainbullau wird seit mehreren Jahren die Osterkerze unter sachkundiger Anleitung von den Ministranten gebastelt. Im letzten Jahr scheiterte dieses Projekt an Corona. Ergebnis, die Kerze von 2019 durfte eine Ehrenrunde drehen.

Corona war 2021 immer noch da und damit auch die Abstandsregeln. Da entstand eine grandiose Idee. Die Kerze sollte mit Zeichen der Hoffnung und der Liebe geschmückt werden: mit Herzen!

Das Arbeitsteam wurde, coronage-recht mit älteren Ministranten gebildet, die das Grundgerüst entstehen ließen:

Kreuz, Alpha und Omega, die Wundmale und die Jahreszahl.

Dann konnte sich jeder Mainbullauer Wachsplatten abholen und Herzen gestalten. **Hier entstanden wahre Kunstwerke!** Diese wurden gesammelt und vom Kernteam auf der Kerze angebracht. Insgesamt kann man, gefühlt, unzählige Herzen zählen.

Die Kerze ist ein starkes Symbol für die Glaubensgemeinschaft auf dem kleinen Höhenort und für die Gemeinde St. Katharina! Ein herzliches „Danke“ an das Kerzenbastel-Team.

Die Kerze kann täglich in St. Katharina angeschaut werden, denn St. Katharina ist ganzjährig offen.



*Text: Gerhard Eck
Foto: Tina Eck*



Kirchengemeinde St. Katharina Mainbullau



Verabschiedung - Einführung

Beim Ostergottesdienst wurde der Wechsel bei den Oberministranten vollzogen.

Klara Paulus, Ciarán Kervick und Linus Eck wurden mit Dankesworten von Karlheinz Paulus verabschiedet. Er lobte ihren Einsatz für den Ehrendienst am Altar. Auch von dieser Stelle ein „Danke“ von ganzem Herzen.

Zugleich wurden Merlin Eck und Elias Naun als neue Oberministranten vorgestellt.



Wir wünschen den neuen Oberminis eine gute Hand beim Planen und allzeit Freude beim Dienst.

Raspeln

Auch in diesem Jahr konnte das Raspeln an den Kartagen dank einer guten Idee der Minis wieder coronagerecht stattfinden. Die 6 Durchgänge wurden so eingeteilt, dass jeweils nur Kinder aus 2 Familien unterwegs waren. Es war wunderbar, die Begeisterung der Raspler bei ihrem Dienst zu sehen.

„Das habt ihr gut gemacht!“

Danke und hoffentlich geht nächstes Jahr alles wieder einfacher.

Walldürn-Wallfahrt

Wenn die Wallfahrt stattfinden kann, wäre der Termin der 20.06.

Unsere Kirchenfahrten sind dann auch im Einsatz. Schon hier eine „Danke schön“ an die Träger.

Wörzberde

Am 15. August ist Maria Himmelfahrt und die Wörzberde wird geweiht. Wir wollen auch heuer wieder gemeinsam die Kräuter sammeln und binden. Genauere Info im August.

Wegen Fahrzeugsegnung/Familihtag wird rechtzeitig informiert.

*Text: Gerhard Eck
Fotos: Gráinne Kervick*

Fastenzeit und Ostern in Wenschorf

In diesem Jahr konnten wir während der Fastenzeit und an Ostern in unserer Kirche Sankt Vitus wieder regelmäßig Gottesdienste feiern.

Die Wenschorfer und Monbrunner Gläubigen hielten sich sehr gut an die vorgeschriebenen Hygiene- und Abstandsregeln, sodass feierliche und andächtige Gottesdienste angeboten werden konnten.

An **Ostersonntag** feierten wir mit Jugendpfarrer Bernd Winter ein festliches Osterhochamt. Danach erhielten die jungen Besucher ein kleines Osterpräsent. Leider konnten wir in diesem Jahr keine Ostereiersuche starten, aber vielleicht klappt das ja nächstes Jahr.

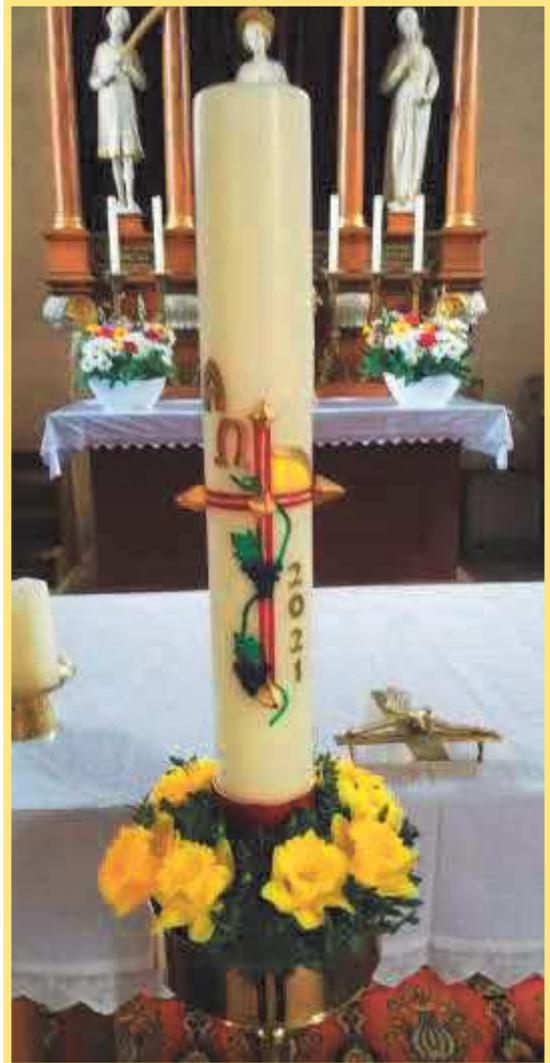
Unser Bild zeigt die wunderschöne Osterkerze.

Mary Pfaff gestaltet seit vielen Jahren die Osterkerze für unsere kleine Dorfkirche, die dann Mittelpunkt der Gottesdienstfeiern ist.

An dieser Stelle ein herzliches Danke und „Vergelts Gott“ für die Gestaltung und Ausschmückung.

Ab Mai wollen wir wieder je nach Wetterlage die **Sonntagsgottesdienste** im Freien feiern.

Wir würden uns freuen, wenn sich einige Gottesdienstbesucher bereiterklären, bei der Vorbereitung hierzu zu helfen. (Ca. 40 Minuten vor Gottesdienstbeginn Stühle stellen und danach wieder zurückbringen).



*Kontaktperson: Roland Pfaff
Text + Fotos: PGR Wenschorf-
Monbrunn*

Von Gründonnerstag bis Ostermontag waren die Wenschorfer und Monbrunner Bevölkerung eingeladen einen Kreuzweg im Freien zu begehen.

An 14 Stationen konnten Bibeltexte gelesen werden, es gab passende Gedankenimpulse dazu und verschiedenste Aktionen.

Vom Fühlen der Dornen, über bewusstes Wahrnehmen von Zeitungsnachrichten, Nageln am Holzkreuz oder Säen als Zeichen für Jesus Auferstehung, gab vielfältige Möglichkeiten sich auf den Kreuzweg fühlbar einzulassen.

Ab Ostersonntag wurde eine „15.“ Station angehängt, an der man sein eigenes kleines Osterlicht mit nach Hause nehmen konnte.



Kreuzweg
im Freien



Maiandacht und Einweihung der neuen Marien-Kapelle in Breitendiel

Vor etlichen Jahren gründete sich in Breitendiel ein Verein mit dem Ziel, eine Marienkapelle zu errichten. Der damalige Vorstand mit dem Vorsitzenden Dr. Stefan Schübler, dem stellvertretenden Vorsitzenden Monsignore Heinrich Schlereth, dem Schatzmeister Gerhard Büchler und der Schriftführerin Gabi Schübler amtiert noch heute.

Bald war man sich einig, eine Schutzmantel-Madonna passe gut ins unterfränkische Marienland und auch in unsere schwierige Zeit, in der gerade Familien Schutz benötigen. Der Steinbildhauer Alexander Schwarz aus Dorfprozelten fertigte die Sandsteinfigur in Lebensgröße: Maria mit dem Jesuskind im Arm, die unter ihrem ausgebreiteten Mantel eine Reihe kleiner und großer Menschen birgt. Es war ein langer Weg mit mancherlei Hürden, aber nun hat die schöne Schutzmantel-Madonna in unserer Pfarrei St. Josef in der Sudetenstraße ein Heim gefunden. Die moderne Kapelle mit steilem Schieferdach und Goldkreuz in schöner landschaftlicher Lage ist so weit fertig gestellt.

Auch wenn noch einiges fehlt, v.a. muss das Gelände noch gestaltet und begrünt werden, ist nach Ansicht vieler das Werk gelungen. Mit dem Lob verbinden wir unseren Dank an den Architekten, „Kapell-Meister“ Martin Reuter aus Miltenberg, und an alle beteiligten Firmen. Die Standortfrage gestaltete sich sehr schwierig. Daher gilt unser besonderer Dank der Stadt Miltenberg, die uns das Gelände zur Verfügung stellte, und den anderen amtlichen Stellen, die das Vorhaben wohlwollend unterstützten. Als Vereinsvorsitzender danke ich besonders den treuen Mitgliedern und denke dabei auch an die verstorbenen Mitglieder, die diesen Tag der Einweihung gerne erlebt hätten.

Mit der Einweihung in Verbindung mit einer Maiandacht übergibt der Kapellenverein die Marienkapelle der Öffentlichkeit, insbesondere den Breitendielern und allen, die die Muttergottes Maria verehren.

Mögen sie hier einen Ort finden, an dem sie ihre persönlichen Anliegen, Dank und Bitte der Muttergottes anempfehlen, wo sie Schutz, Stärkung und Trost erfahren und

ihnen Marias Hilfe gewährt wird. Hier können sie sich der Muttergottes mit ihren Schwierigkeiten und Sorgen, mit ihren Hoffnungen und Ängsten anvertrauen.

Möge die Gottesmutter alle Menschen, gerade unsere Familien, in dieser schwierigen Zeit unter ihren Schutzmantel nehmen.

Möge die Gottesmutter hier an diesem Ort viele Verehrer finden.

Was uns sehr freut: Die Kapelle wird bereits eifrig besucht und genutzt. Viele entzünden Opferlichter zu Füßen der Madonna für persönliche Anliegen und auch für ihre Verstorbenen.

Alle, die Maria verehren, sind am Pfingstsonntag, **23. Mai 2021 um 19.00 Uhr**, zu Maiandacht und Einweihung der neuen Marienkapelle am Ende der Sudetenstraße in Breitendiel herzlich eingeladen.

*Dr. Stefan Schübler
Erster Vorsitzender
Kapellenverein Breitendiel e.V.*



Hinweis:
Das Bräädier Pfarrfest entfällt corona-bedingt leider auch in diesem Jahr

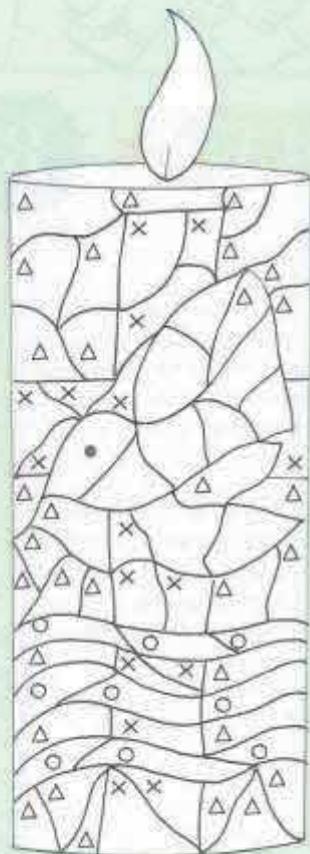
Schon gewusst?

MEIN SONNTAGSBLATT

8

Jeder Mensch bekommt bei seiner Taufe eine Taufkerze. Diese wird meist vorher von den Eltern oder Paten besorgt und während der Tauffeier an der Osterkerze angezündet. Damit soll verdeutlicht werden, dass Christus für uns Menschen wie ein Licht ist, das uns froh und hell macht. Und die Taufkerze erinnert uns daran, dass auch wir wie Jesus ein Licht für andere Menschen sein sollen.

Hast du deine Taufkerze noch zu Hause? Dann sieh sie dir doch einmal genau an. Was ist darauf abgebildet? Steht dein Name darauf? Was gefällt dir an deiner Taufkerze besonders gut? Wann hast du sie das letzte Mal angezündet? Vielleicht können dir deine Eltern auch erzählen, wie sie die Taufkerze besorgt oder ob sie sie selber gebastelt haben.



Rätsel:

Hier siehst du eine Taufkerze abgebildet. Doch noch ist schwer zu erkennen, was darauf abgebildet ist. Male die entsprechenden Felder in den richtigen Farben aus, darin weißt du, wie sie genau aussieht:

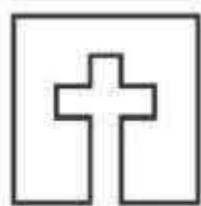
- X = braun (oder rot);
- △ = gelb;
- = blau.

Felder ohne Zeichen lässt du weiß.

Lösung



Das ist die Lösung des Rätsels. Die Taufkerze zeigt ein Bild von Jesus Christus. Er hat braune Haare und eine gelbe Umkleelampe. Er trägt eine blaue Hose und eine braune Sandale. Er hält eine rote Kerze in der Hand.



In unserer Pfarreiengemeinschaft wurden beigesetzt:

Herr, der Tod eines Menschen macht die Herzen der Angehörigen traurig und hinterlässt eine Lücke, die nicht mehr geschlossen werden kann.
Zudem können sich die Angehörigen momentan kaum begegnen,
Freunde und Bekannte können nur von fern den Familien beistehen.
Viele fühlen sich in dieser Situation einsam und allein.
Hilf Du ihnen in ihrer Trauer. Amen

Termine

Termin	Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
montags	15.00	Rosenkranzgebet		Klosterkirche
mittwochs	18.30	Stille eucharistische Anbetung	St. Jakobus	Gemeindezentrum Mil-Nord
donnerstags	17.00	Friedensrosenkranz		Fatimakapelle im Klosterhof
01.06.	19.00	Oek. Friedensgebet	ACK	Evang. Johannes- kirche
08.06.	19.30	Segensworte	PG St. Martin	Jugendhaus St. Kilian/Kapelle
17.06.	20.00	Taizé-Gebet	Taizé-Team	Laurentiuskapelle
22.06.	19.30	Vortrag: Powervitamine	KDFB Bürgstadt	Pfarrsaal Bürgstadt
06.07.	19.00	Oek. Friedensgebet	ACK	Evang. Johannes- kirche
13.07.	19.30	Segensworte	PG St. Martin	Jugendhaus St. Kilian/Kapelle
21.07.	20.00	Taizé-Gebet	Taizé-Team	Martinskapelle Bürgstadt
23.07.		Jahresausflug evtl. nach Lohr	KDFB Bürgstadt	
04.08.		Ferienspiele mit Kunterbunt	KDFB Bürgstadt	
13./14.08.		Wörzbörde sammeln / binden	KDFB Bürgstadt	
15.08.		Wörzbördeverkauf vor dem GoDi	KDFB Bürgstadt	
07.09.	19.00	Oek. Friedensgebet	ACK	Evang. Johannes- kirche
09.09.	10-14.00	Diözesanwallfahrt nach Retzbach	KDFB Bürgstadt	
16.09.	20.00	Taizé-Gebet	Taizé-Team	Laurentiuskapelle
20.09.	18.00	Stutzwallfahrt	KDFB Bürgstadt	Treffpunkt 17.30 Stutzparkplatz



Allgemeine Gottesdienstordnung

Tag	gerade Kalenderwoche	ungerade Kalenderwoche
Samstag	16.00 Maria Regina 18.30 Pfarrkirche Miltenberg	16.00 Maria Regina (evtl. Wortgottesdienstfeier) 18.30 Bürgstadt 18.30 Wenschkorf od. Mainbullau im Wechsel
Sonntag	10.00 Bürgstadt 18.30 Pfarrkirche Miltenberg	8.30 Wenschkorf od. Mainbullau im Wechsel 10.00 Miltenberg Pfarrkirche 18.30 Miltenberg Pfarrkirche
Montag	18.30 Pfarrkirche Miltenberg	18.30 Pfarrkirche Miltenberg
Dienstag	18.30 Bürgstadt Mai bis einschl. Sept. Alte Kirche, sonst Pfarrkirche	9.00 Miltenberg April bis November Klosterkirche sonst Pfarrkirche
Mittwoch	10.00 Maria Regina 18.30 Wenschkorf	10.00 Maria Regina 18.30 Breitendiel
Donnerstag	18.30 Gemeindezentrum 18.30 Mainbullau	18.30 Gemeindezentrum
Freitag	9.00 Miltenberg Pfarrkirche	8.00 Bürgstadt April bis Oktober Martinskapelle, sonst Pfarrkirche

Beachten Sie bitte die **Gottesdienstordnung**
im Mitteilungsheft Rund ums Schnatterloch, im Amtsblatt Bürgstadt,
in den Schaukästen sowie samstags in der Tageszeitung und
auf unserer Homepage
www.pg-st-martin-miltenberg-buergstadt.de

Gebet
für
Urlaub
und
Ferien



Das braucht seine Zeit

bis die Tage den anderen Rhythmus lernen
und langsam im Takt der Muße schwingen
das braucht seine Zeit
bis die Alltagsorgen zur Ruhe finden
die Seele sich weitet und frei wird
vom Staub des Jahres
Hilf mir in diese andere Zeit
Gott lehre mich die Freude und
den frischen Blick auf das Schöne
den Wind will ich spüren und
die Luft will ich schmecken
Dein Lachen will ich hören Deinen Klang
und in alledem Deine Stille

Carola Moosbach